

# Neuer Chef steuert das Fliegermuseum

**Wahl Hans Jürgen Bürger flog selbst Kampfflugzeuge. Er folgt auf Fritz Girttsch, der den Verein seit Jahren prägte**

**Bad Wörishofen** Beim Fliegermuseum Bad Wörishofen geht eine Ära zu Ende. Zum Bedauern aller Anwesenden verkündete der Vorsitzende Fritz Girttsch bei der Jahresversammlung, dass er nicht mehr weitermacht. Er müsse sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen, sagt Girttsch. Er war am Aufbau des Vereines und des Museums maßgeblich beteiligt und führte ihn seit 2004 als Vorsitzender.

Dieses Amt hat nach der Wahl nun Hans Jürgen Bürger inne. Auch er ist Gründungsmitglied und arbeitete bislang als Stellvertreter Girttschs mit. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wählten die anwesenden Mitglieder Kurt Schromm, Schatzmeister bleibt Karl Englmair, Schriftführer wurde Frank Eberlein und zu den beiden Beisitzern wurden Klaus Friede und Karl Neumeier gewählt. Das Herz-

stück des Museums, welches in der historischen Segelfliegerhalle von 1934 beheimatet ist, ist eine vollständige MiG 21 aus den ehemaligen Beständen der Nationalen Volksarmee (NVA) der ehemaligen DDR. Die Tragflächen mussten aus Platzgründen allerdings abgenommen werden. Sie sind an einer Wand stehend ausgestellt. Mit dem Kauf dieses Düsenflugzeugs reifte 1994 auch die Idee für ein Museum.

Wer sich für die Jettlerei interessiert, hat mit dem neuen Vorsitzenden nun einen perfekten Ansprechpartner. Hans Jürgen Bürger kann Auskünfte bis in das tiefste Detail liefern. Er war von 1963 bis 1990 Berufspilot bei der NVA und nach der Wende bei der Bundeswehr. Allein auf den verschiedenen Typen der MiG 21 hat Bürger über 800 Flugstunden absolviert. Bad Wörishofen hat eine lange

Verbundenheit zur Fliegerei, die bis in das Jahr 1893 zurückgeht, als Alfred Groß zusammen mit Pfarrer Sebastian Kneipp im Garten des Sebastianenuns einen Flugapparat des Flugiöniers Otto Lilienthal ausstellte. 1934 wurde die Segelfliegergruppe Bad Wörishofen gegründet. Ein originales Segelflugzeug aus dieser Zeit, die SG38, schwebt an der Decke über den Besuchern des Museums.

Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs rekrutierte die Luftwaffe das Fluggelände und baute es zu einem Militärflugplatz aus. Über dieses düstere Kapitel der Fliegerei berichtet ein Diorama des damaligen Flugplatzes und auch einige Fundstücke, die sowohl die rasante technische Entwicklung dieser Zeit zeigen, aber auch das Leid und Schicksal vieler damals Betroffener dokumentieren.



Hans Jürgen Bürger (links) und Fritz Girttsch vor dem Kampfflugzeug MiG 21 im Fliegermuseum.

Foto: Eberlein

Weiter gibt es im Museum eine Vielzahl von kleineren Exponaten, wie Modell Dioramen, Flugzeuginstrumenten, Flugzeugteilen, bis hin zu Ausrüstungsgegenständen von Piloten und Originaldokumente aus verschiedenen Zeiten. Der Museumsverein hat sich damit mittlerweile eine große Anerkennung in der Szene der „historischen Fliegerei“ erarbeitet und erfreut sich mehr und mehr auch über internationale Besucher. Für Interessierte öffnet das Museum neben den regelmäßigen Öffnungszeiten am jeweils ersten Samstagabend und dritten Donnerstagabend jedes Monats auch dieses Jahr am internationalen Museumstag am Sonntag, 3. Mai, seine Tore. An allen Öffnungstagen sind Vereinsmitglieder vor Ort, die auch gerne kleine Führungen machen. Der Eintritt ins Museum ist kostenlos. (mz)